ZUM FRESSEN GERN

Biologischer Pflanzenschutz für Haus und Garten

Dipl.-Ing.(FH)
Sonja Stockmann

Unterwegs mit Muße und Lupe

Wer einmal mit etwas Muße im Gemüt und einer Lupe in der Hand durch Feld, Wald und Wiesen, oder durch den eigenen Garten geht, der kann so manches entdecken. An den spannendsten Dingen des Lebens geht man häufig unbeachtet vorbei, weil man ihnen schlichtweg keine Aufmerksamkeit schenkt. Hätten Sie zum Beispiel gewusst, dass es Marienkäfer gibt, die sich in erster Linie nicht von Blattläusen, sondern von Echtem Mehltau ernähren? Wenn nicht, dann stellen wir Ihnen hiermit den Sechzehnfleckigen Marienkäfer (*Halyzia sedecimguttata*) vor:

Larve und erwachsener Käfer des Sechzehnfleckigen Marienkäfers

Sowohl die Larven als auch die adulten Käfer ernähren sich von Mehltau-Pilzen. Die Käfer sind sehr leicht zu erkennen, da sie auf der orange-braunen Grundfärbung der Flügeldecken jeweils 8 weiße Punkte tragen. Die Larven sind heller gefärbt und weisen kleinere schwarze Punkte auf. Die Art ist von April bis Oktober anzufinden, vermehrt an Laubbäumen und Gebüschen, aber auch an Nadelbäumen. Ein Detail am Rande: Die Käfer sollen das Wetter vorhersagen können. Ziehen sie sich für die Überwinterung in ein Astloch oder die Borke eines Baumes zurück, so soll es einen milden Winter geben. Bevorzugen sie Laubhaufen am Boden als Rückzugsort, soll es ein harter Winter werden. Auch wenn diese Marienkäferart nicht pflanzenschädlich ist, ausreichend Appetit, um die Pflanzen von einem starken Mehltaubefall zu befreien, bringen sie leider nicht auf.

Ein weiteres, eher unbekanntes Wesen ist der Grüne Schildkäfer (*Cassida viridis*), welcher aufgrund seiner Erscheinung sehr exotisch anmutet. Besonderheit dieser Blattkäferart ist der ungewöhnlich flache Körperbau und die großen Haftpolster an den Füßen, mit denen sich das Tier am Untergrund, wie auf der Blattunterseite, festsaugen kann. Der Schildkäfer schützt sich so vor Feinden, wie Ameisen.

Grüner Schildkäfer neben leerer Puppenhülle

Schildkäferlarve

Frassbild an Minze

Cassida viridis ist eine Unterart dieser Käfer, welche gerne an Minzen an feuchten Standorten zu finden sind.

Die erwachsenen Käfer fressen ab Mitte Mai kleine, runde Löcher in die Blätter. Die Käfer sind 7-9 mm groß, oval und glänzend grün gefärbt. Diese legen ihre Eier auf die Blattunterseite ab. Die schlüpfenden Larven fressen ebenfalls an den Blättern, sind grünlich gefärbt, oval und besitzen Stacheln. Während ihrer Entwicklung häuten sich die Larven. Die Reste der Häutung sowie Kotablagerungen werden zu Tarnzwecken mitgetragen. Die Verpuppung erfolgt auf der Blattunterseite. In der Natur finden sich viele natürliche Feinde dieser Käferart, so sind Parasitierungen nicht auszuschließen. Da die Minze als Wirtspflanze einen moderaten Fraßschaden gut wieder auswachsen kann, sollte man sich an dieser Erscheinung der Natur lieber erfreuen, als die Giftspritze gegen sie anzuwenden.

Spannend wie ein Krimi!

Unterwegs mit offenen Augen! Selbst wenn Sie zu Hause neben dem Fernglas keine Lupe liegen haben, es ist Wert, sich Zeit für die Besonderheiten der Natur zu nehmen. Wir sollten die Dinge um uns herum wahrnehmen, bevor sie vielleicht verschwinden, sofern es der Wandel der Zeit so fordert. Vielleicht erfüllt es den einen oder die andere eines Tages mit Stolz, stiller Zeuge dieser Begegnungen zu sein. Viel Freude beim Entdecken!